



Mehrsprachiges Zürich

Arbeitsmaterialien 1

Hauptsprachen in Zürich

Verfasserin

Cristiana Baldauf, Projektleiterin IF

Zürich, Dezember 2023

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Wie spricht Zürich?	4
2.1	Hinweis zu den Begriffen Mutter-, Erst- und Hauptsprache	4
2.2	Mutter/ Hauptsprache nicht Deutsch	5
2.3	Hauptsprache nicht Deutsch, nach Alter und Geschlecht	6
2.4	Hauptsprachen in Zürich	7
2.5	Hauptsprache nicht Deutsch, nach Alter, Geburtsort und Aufenthaltsdauer	7
2.6	Hauptsprache nicht Deutsch, nach Nationalität, Geburtsort und Aufenthaltsdauer	9
2.7	Hauptsprache nicht Deutsch, nach Nationalität, und Alter	10
2.8	Sprachen bei der Arbeit	11
2.9	Landessprachen und Englisch	12
3	Aus Sicht der Integrationsförderung	14
3.1	Deutsch lernen in der Stadt Zürich	14
3.2	Englisch in Zürich	14
3.3	Chancen und Herausforderungen einer mehrsprachigen Stadt	15

1 Einleitung

Zürich ist eine lebendige und dynamische kleine Metropole. In der grössten Schweizer Stadt leben über 440 000 Zürcher*innen. Etwas mehr als 30 Prozent der Bevölkerung hat einen anderen als den Schweizer Pass. Die Stadt Zürich versteht sich als weltoffene Stadt und ist sich der kulturellen und wirtschaftlichen Vorteile einer pluralistisch zusammengesetzten Bevölkerung bewusst.

Die gesellschaftliche Teilhabe der gesamten Bevölkerung ist ein Grundanliegen der Stadt. Alle Bewohner*innen sollen gleichermassen von den Angeboten und Dienstleistungen der Stadt profitieren können. Deshalb verpflichtet sich die Stadt Zürich gemäss ihren integrationspolitischen Zielen, ihre Angebote so zu gestalten, dass diese die ganze Bevölkerung erreichen, eine anspruchsvolle Aufgabe, nicht nur angesichts der hohen sprachlichen Vielfalt.

2016 hat die Integrationsförderung zu diesem Zweck im Auftrag der Integrationsdelegation des Stadtrats einen Leitfaden herausgegeben. Der Leitfaden (*Müssen schriftliche Informationen übersetzt werden?*) diente sowohl als Orientierungshilfe für die Planung und das Verfassen von schriftlichen Informationen wie auch als Entscheidungshilfe bei der Frage, ob und wann es Sinn macht, schriftliche Informationen zu übersetzen.

Die Inhalte des Leitfadens und der dazugehörigen Zusatzprodukte wurden aktualisiert und bilden neu die fünf Arbeitsmaterialien zur Rubrik **Mehrsprachiges Zürich:**

- 1 Hauptsprachen in Zürich
- 2 Leicht verständliche Sprache
- 3 Gezielt und erfolgreich übersetzen
- 4 Übersetzungssapps in Beratungsgesprächen
- 5 Diversitätssensible Öffentlichkeitsarbeit

2 Wie spricht Zürich?

Die Stadt Zürich ist in den letzten Jahrzehnten vielfältiger und internationaler geworden; derzeit leben in Zürich Menschen aus 170 verschiedenen Nationen. Aufgrund der vielen Zu- und Wegzüge verändert sich die Zusammensetzung der Bevölkerung in immer schnellerem Tempo und somit auch die Landschaft der gesprochenen Hauptsprachen in Zürich.

Die Publikation [Wie spricht Zürich?](#)¹ (2016) zeigte schon, wie die Mehrsprachigkeit der zürcherischen Bevölkerung zugenommen hat. Die Daten aus der Publikation beziehen sich auf die Jahre 2012-2014.

Statistik Zürich hat im Auftrag der Integrationsförderung im Rahmen eines update einige ausgewählte Tabellen und Grafiken aus der Publikation von 2016 aktualisiert. Diese Daten basieren auf der Strukturerhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS) von 2018-2020.

Ein grosser Teil der Zürcherischen Bevölkerung hat Sprachkompetenzen in verschiedenen Sprachen. Allerdings muss man sich der Tatsache bewusst sein, dass die Sprachen je nach Kontext unterschiedlich gesprochen werden. Mehrsprachigkeit bedeutet nicht unbedingt, dass Menschen jederzeit mehrsprachig sind. Oft ist es so, dass einzelne Sprachen in einem bestimmten sozialen Umfeld angewendet werden.

2.1 Hinweis zu den Begriffen Mutter-, Erst- und Hauptsprache

Weil in den eidgenössischen Befragungen unterschiedliche Begriffe gebraucht werden, folgt zuerst eine Klärung betreffend deren Verwendung:

In den Volkszählungen (Vollerhebung) die von 1850 - 2000 alle 10 Jahre stattgefunden haben, wurde bis 1980 nach der **Muttersprache** gefragt, wobei nur eine Sprache angegeben werden konnte. Seit 1990 wurde nach der **Hauptsprache** gefragt, nach derjenigen Sprache, in der eine Person denkt und die sie am besten beherrscht. Es kann jedoch erst seit Einführung der Strukturerhebung (2010), die jährlich erhoben wird (Stichprobe), mehr als eine Hauptsprache angegeben werden. Dies ist bei Interpretationen von Grafiken über einen längeren Zeitrahmen mitzuberücksichtigen. Ein Grund für den starken Anstieg des Englischen ist z. B. auch auf den neuen Befragungsmodus zurückzuführen.

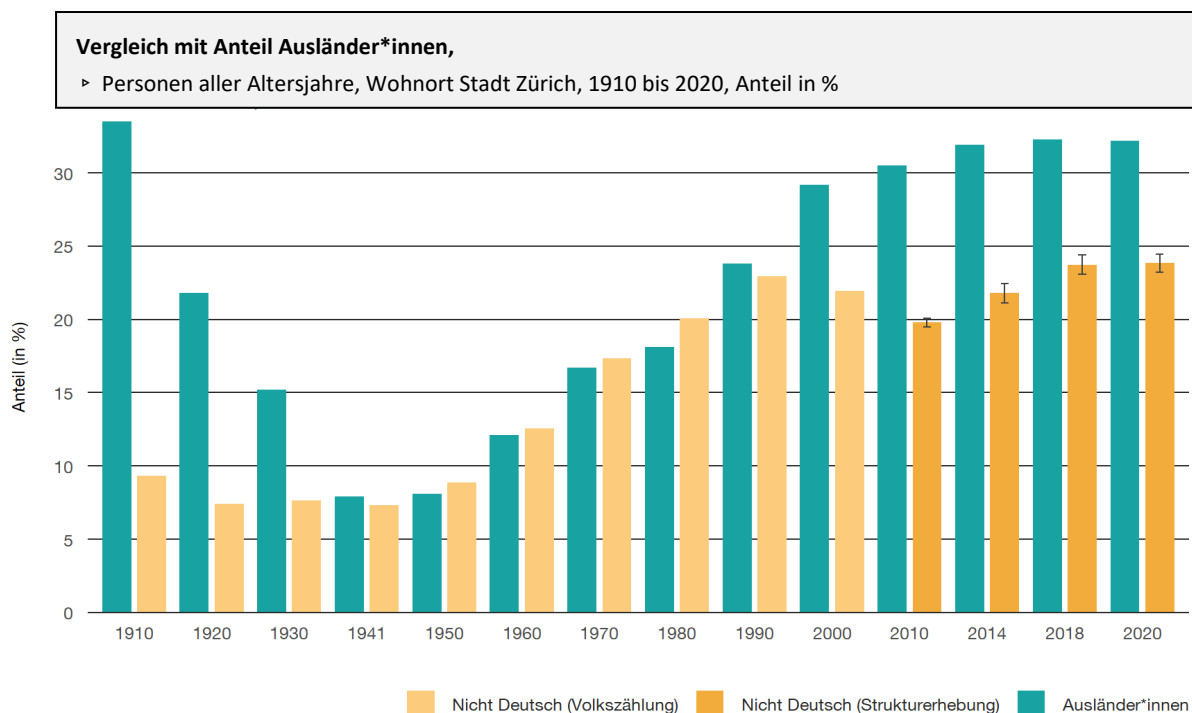
Der Begriff *Muttersprache* bezieht sich auf die Sprache, in der das Kind vom Beginn seines Lebens an sozialisiert wird. Wegen seiner nicht mehr zeitgemässen Konnotationen (ist auch die Sprache des Vaters; man kann auch mehr als eine Muttersprache haben; die Muttersprache ist nicht zwangsläufig die Sprache, die man am besten mündlich und schriftlich beherrscht etc.) wird dieser Begriff in der Sprachwissenschaft meist mit dem

¹ Publikation [Wie spricht Zürich?](#) Hrsg. Statistik Zürich, 2016 in Zusammenarbeit mit Integrationsförderung Stadt Zürich

Begriff *Erstsprache* ersetzt. Dieser fokussiert insbesondere den Spracherwerb bzw. die Phasen des Spracherwerbs. Eine Person kann auch zwei oder mehrere Erstsprachen haben, die meistens im Familienverbund oder in der ersten vertrauten Umgebung gelernt werden. Der Begriff *Hauptsprache* fokussiert somit vor allem die Mehrsprachigkeit, d.h. die besonders wichtige (oder gleichzeitig mehrere wichtigen) Sprache(n) einer Person in einer mehrsprachigen Umgebung.

2.2 Mutter/ Hauptsprache² nicht Deutsch

Die folgende Grafik verdeutlicht, wie sich der Anteil der Zürcher*innen mit anderer Mutter- bzw. Hauptsprache als Deutsch in den letzten hundert Jahren verändert hat.



Wichtig: Es kann daraus nicht gefolgert werden, dass Personen ohne Hauptsprache Deutsch, Deutsch nicht bis zu einem gewissen Grad beherrschen, denn die in der Strukturerhebung ermittelte Hauptsprache weist auf eine hohe Sprachqualität hin. Zudem muss auch berücksichtigt werden, dass ein grosser Teil dieser Anderssprachigen zum Zeitpunkt der Befragung entweder neu mit dem Spracherwerb begonnen hat oder die bereits bestehenden Deutschkenntnisse verbessert. Gemäss der Publikation 2016

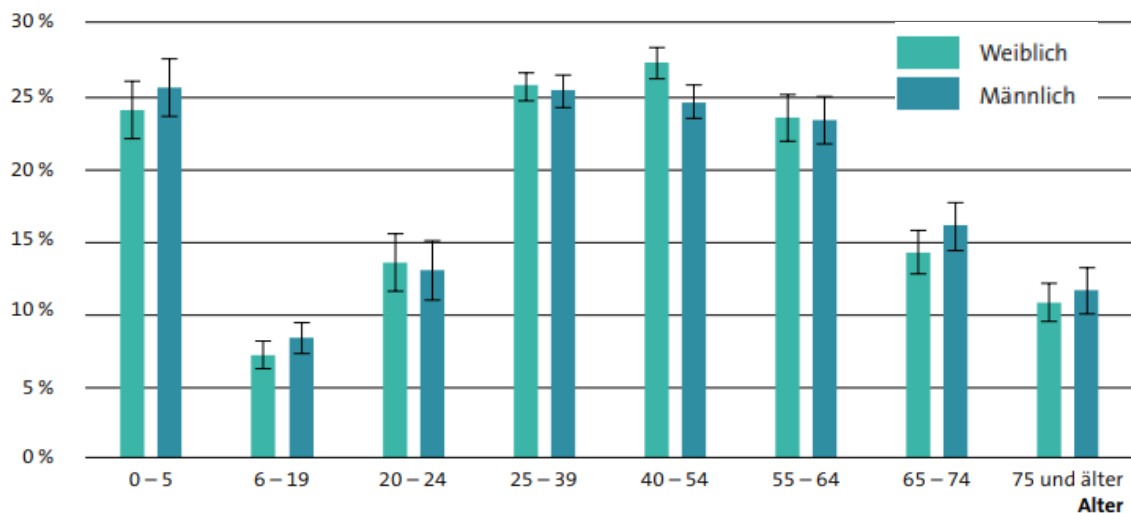
² Wie eingangs erwähnt: Seit 1990 wird nach der Hauptsprache gefragt, es kann jedoch erst seit 2010 mehr als eine Hauptsprache angegeben werden.

betraf dies 2016 rund ca. 13 000 Personen pro Jahr) bzw. 4 Prozent der Zürcherischen Bevölkerung.

2.3 Hauptsprache nicht Deutsch, nach Alter und Geschlecht

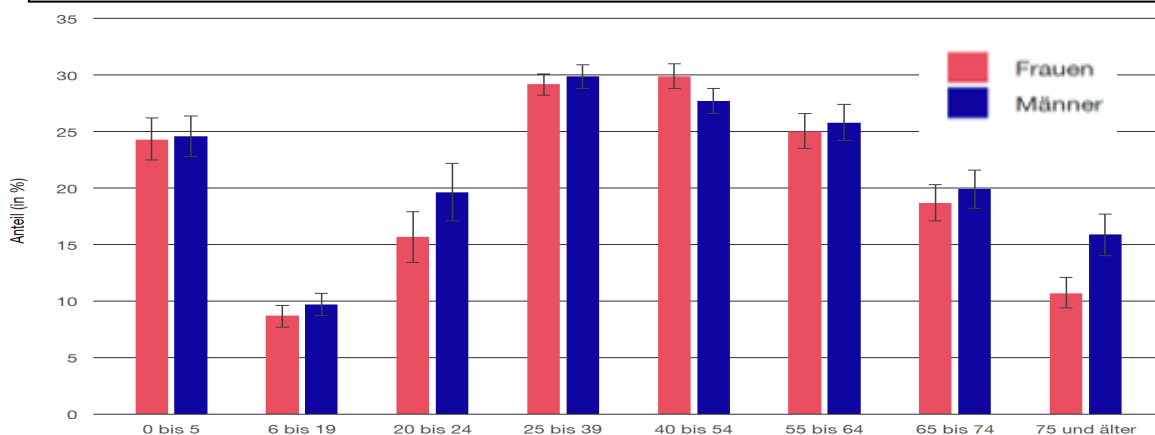
Hauptsprache nicht Deutsch, nach Alter und Geschlecht

► Personen aller Altersjahre, Wohnort Stadt Zürich, 2012/2014, Anteil in %



Hauptsprache nicht Deutsch, nach Alter und Geschlecht

► Personen aller Altersjahre, Wohnort Stadt Zürich, 2018/2020, Anteil in %



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, dass sich in den letzten Jahren betreffend Altersgruppen der Anderssprachigen eine leichte Verschiebung ergeben hat. Die Gruppe der 25-39-Jährigen, die anderssprachig sind, ist im Vergleich zur Gruppe der 40-

bis 54-Jährigen prozentual sogar gewachsen. Beide Altersgruppen haben bald die 30 Prozent Quote erreicht.

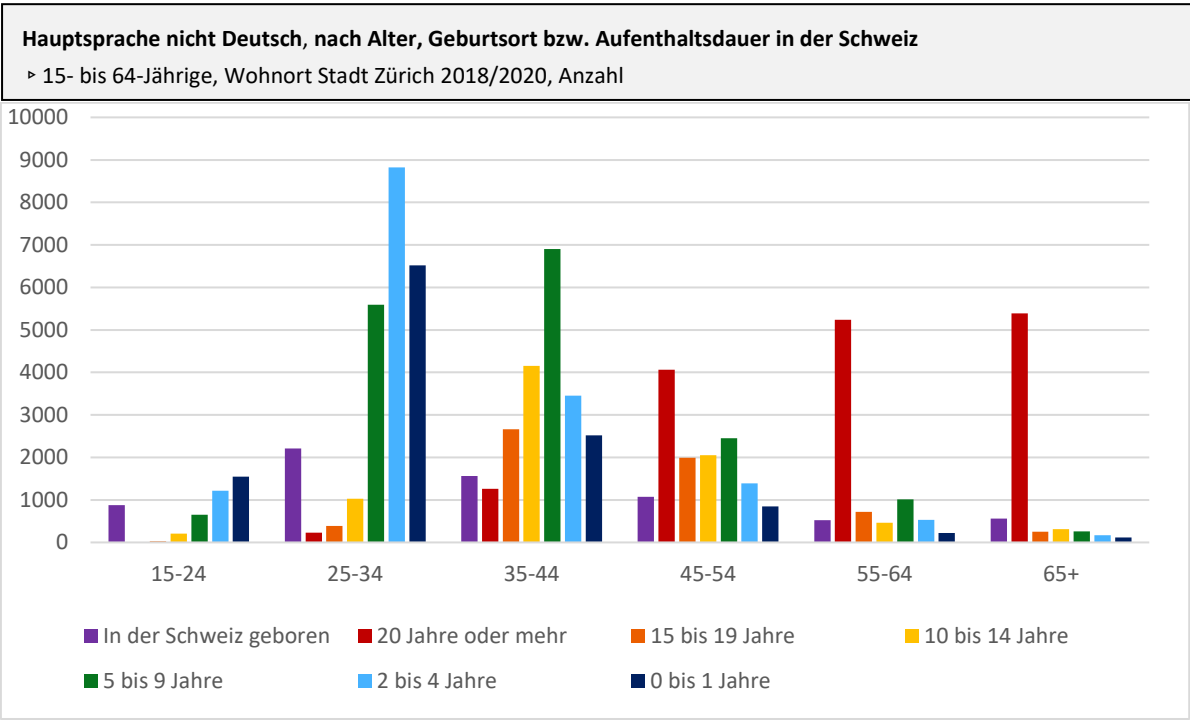
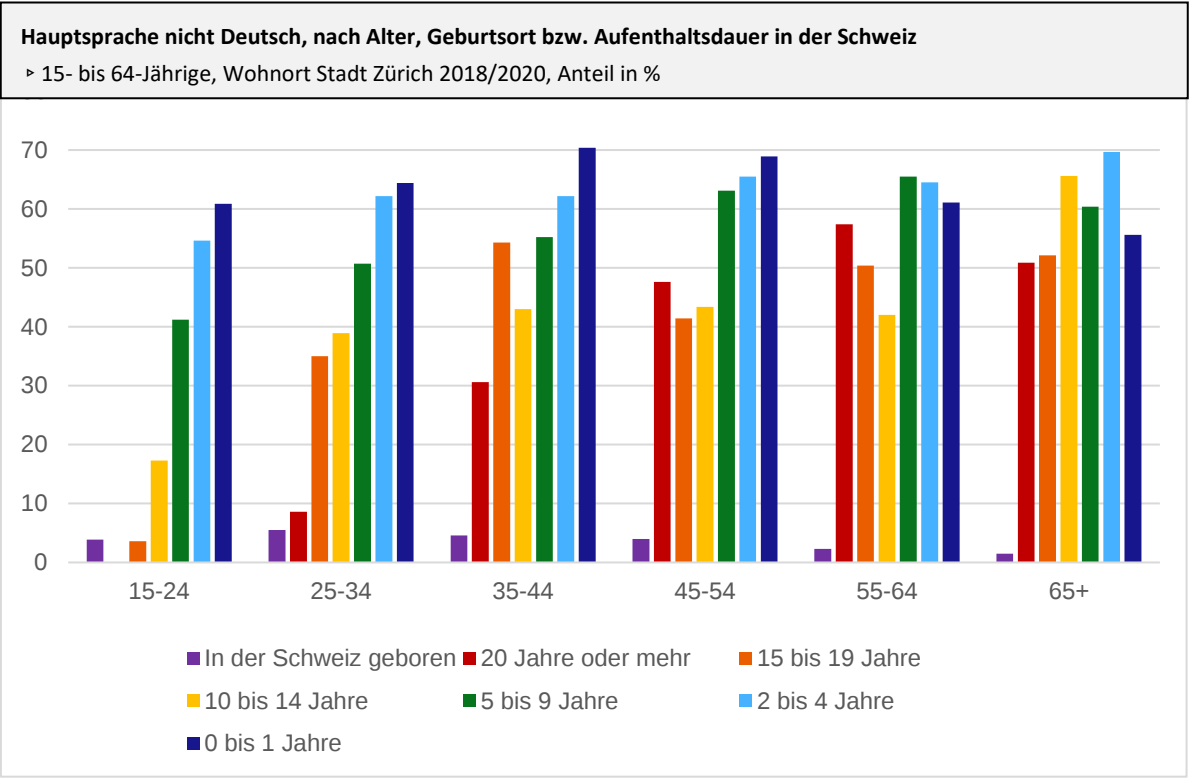
2.4 Hauptsprachen in Zürich

Hauptsprache nach Altersgruppen ► 15-Jährige und Älter, Wohnort Stadt Zürich 2018/2020,			
Hauptsprachen	15-64	64-79	80+
Deutsch/CH-Dt	212300	33340	14260
Englisch	44080	2300	600
Italienisch	17030	3140	1220
Französisch	14440	1890	730
Spanisch	13830	1080	190
BKS	9580	1670	120
Portugiesisch	8820	310	20
Albanisch	6660	480	20
Türkisch	4540	510	70
Arabisch	3000	210	10
Tamil	2470	40	0
Niederländisch	1780	190	30
Rätoromanisch	850	180	130
andere Sprachen	28910	2420	460

Hauptsprache im Vergleich ► 15-Jährige und Älter, Wohnort Stadt Zürich, Anteil in %		
Hauptsprache	2012/2014	2018/2020
Deutsch	78.5	74.9
Englisch	9	13.5
Italienisch	6.2	6.2
Französisch	4.6	4.9
BKS	3.7	3.1
Spanisch	3.6	4.3
Portugiesisch	3.1	2.6
Albanisch	2.3	2.1
Türkisch	1.8	1.5
Arabisch	0.8	0.9
Russisch	0.7	0.8
Griechisch	0.7	0.9
Tigrinya	0.2	0.4

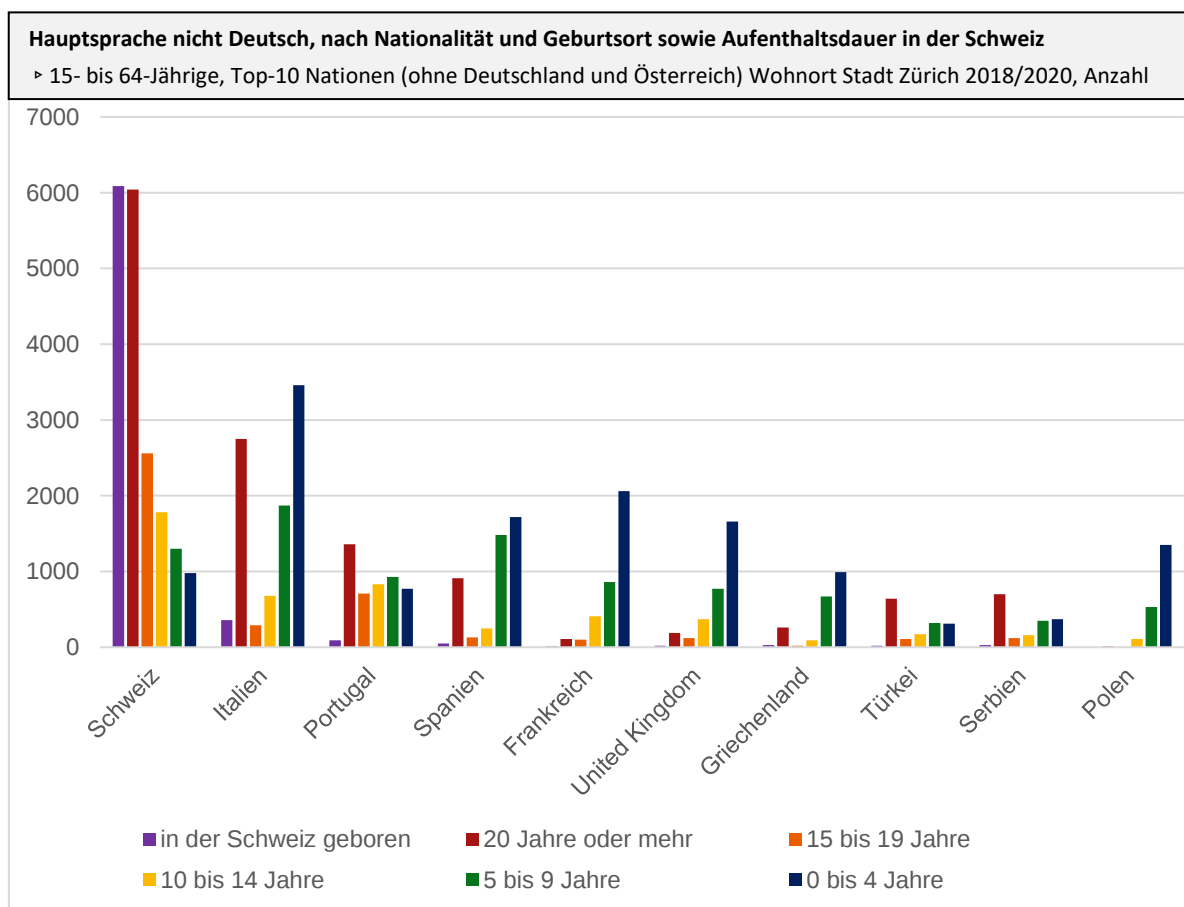
2.5 Hauptsprache nicht Deutsch, nach Alter, Geburtsort und Aufenthaltsdauer

Die folgende Grafik verdeutlicht, wie lange es dauert, bis die aus dem Ausland Zuziehenden Deutsch als eine ihrer Hauptsprachen betrachten. Dabei werden die Unterschiede nach Alter analysiert. Bei den 15- bis 24-Jährigen ist die «Lernkurve» am steilsten. Von dieser Altersgruppe sind diejenigen, die höchstens seit einem Jahr in der Schweiz leben, 60.9 Prozent anderssprachig. Nach einem Aufenthalt von zehn bis vierzehn Jahren sind es noch 17.3 Prozent. Bei den Gleichaltrigen, die seit fünf bis neun Jahren in der Schweiz wohnen, beträgt der Anteil Anderssprachiger noch 41.2 Prozent. Mit zunehmendem Alter verflacht diese Lernkurve. Ab ca. 45 Jahren ist diese Kurve nicht mehr ausgeprägt, d.h. der Anteil der Anderssprachigen ist kaum von der Aufenthaltsdauer abhängig. Viele Ältere wohnen schon länger in der Schweiz, sind aber ähnlich anderssprachig wie die erst vor Kurzem Zugezogenen. Interessant ist aber auch hier der Vergleich mit der Erhebung 2012/2014. Bei der letzten Erhebung sind die Lernkurven im Vergleich der Altersgruppen weniger ausgeprägt.



2.6 Hauptsprache nicht Deutsch, nach Nationalität, Geburtsort und Aufenthaltsdauer

Bei Anderssprachigen³ gibt es je nach Nationalität gewisse Cluster bezüglich Alter oder Aufenthaltsdauer in der Schweiz. Unter den in Zürich lebenden anderssprachigen Italiener*innen gibt es zwei grosse Gruppen. Die einen leben seit mindestens 20 Jahren in der Schweiz (2750), die anderen seit höchstens vier Jahren (3460). Bei Zürcher*innen mit den Nationalitäten Portugal oder Spanien ist ein ähnliches Muster zu beobachten. Eine Tatsache, die auf die neue Zuwanderung dieser Bevölkerungsgruppen zurückzuführen ist. Bei Anderssprachigen mit Nationalität Frankreich, United Kingdom finden sich vor allem Neuzugezogene, wobei aus United Kingdom seit dem Austritt aus der EU (Brexit 31.1.2020) weniger Personen zuziehen. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass in dieser Erhebung Personen aus der Ukraine, welche im Rahmen des Schutzstatus S zugezogen sind, noch nicht berücksichtigt sind.

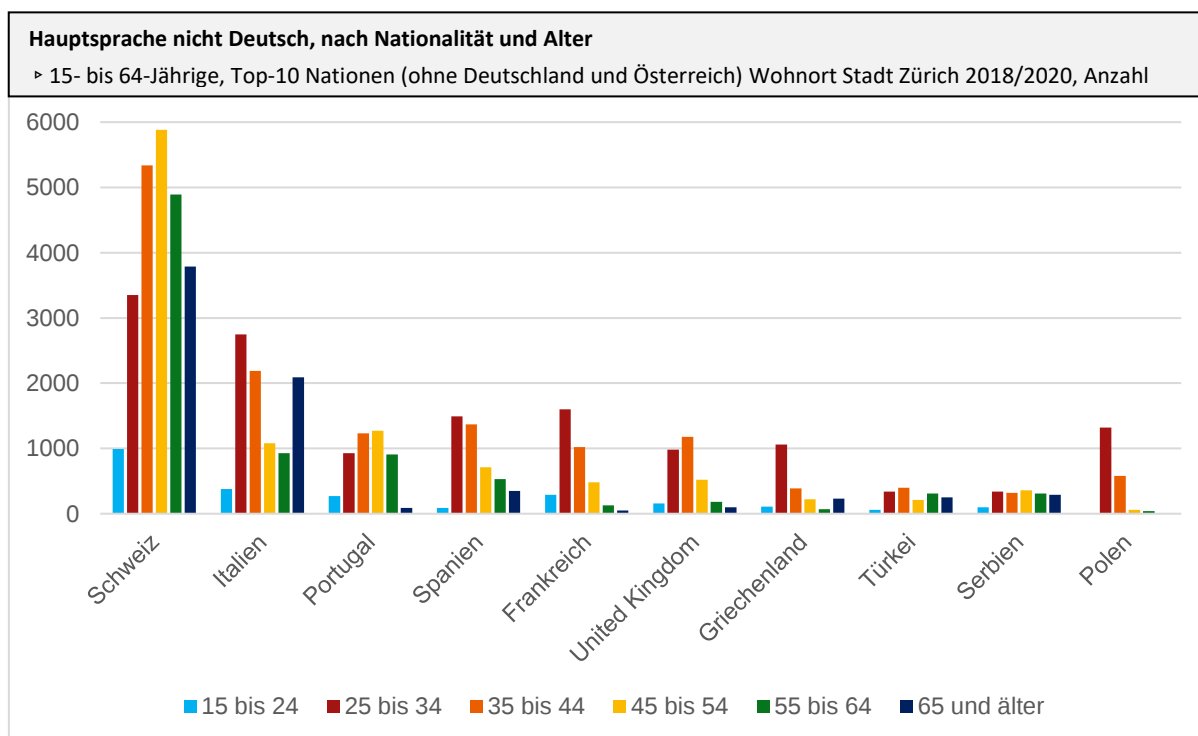


³ Statistik Zürich verwendet diesen Begriff zur Vereinfachung für Personen, die nicht Deutsch als Hauptsprache haben.

2.7 Hauptsprache nicht Deutsch, nach Nationalität, und Alter

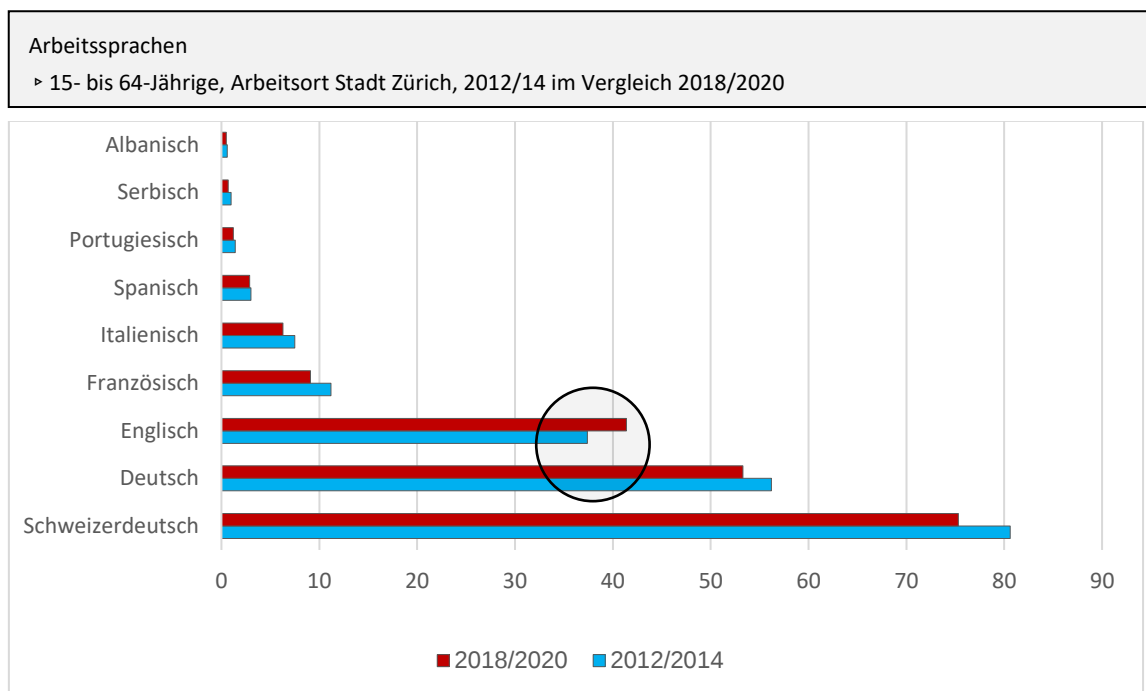
Bei der letzten Erhebung 2018/2020 haben rund 25 Prozent der zürcherischen Bevölkerung (ab 15 Jahren) ausschliesslich andere Hauptsprachen als Deutsch. 24 240 davon sind Schweizer*innen. Dazu zählen Schweizer*innen aus anderen Sprachregionen der Schweiz, zugezogene Auslandschweizer*innen oder eingebürgerte Schweizer*innen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die sprachlichen Voraussetzungen für das Einbürgerungsverfahren im Kanton Zürich für alle Gemeinden erst seit 2015 verbindlich geregelt wurden.

In Bezug auf die Anderssprachigen belegen die Nationalitäten Italien, Spanien sowie Portugal die nächsten Ränge nach der Schweiz.



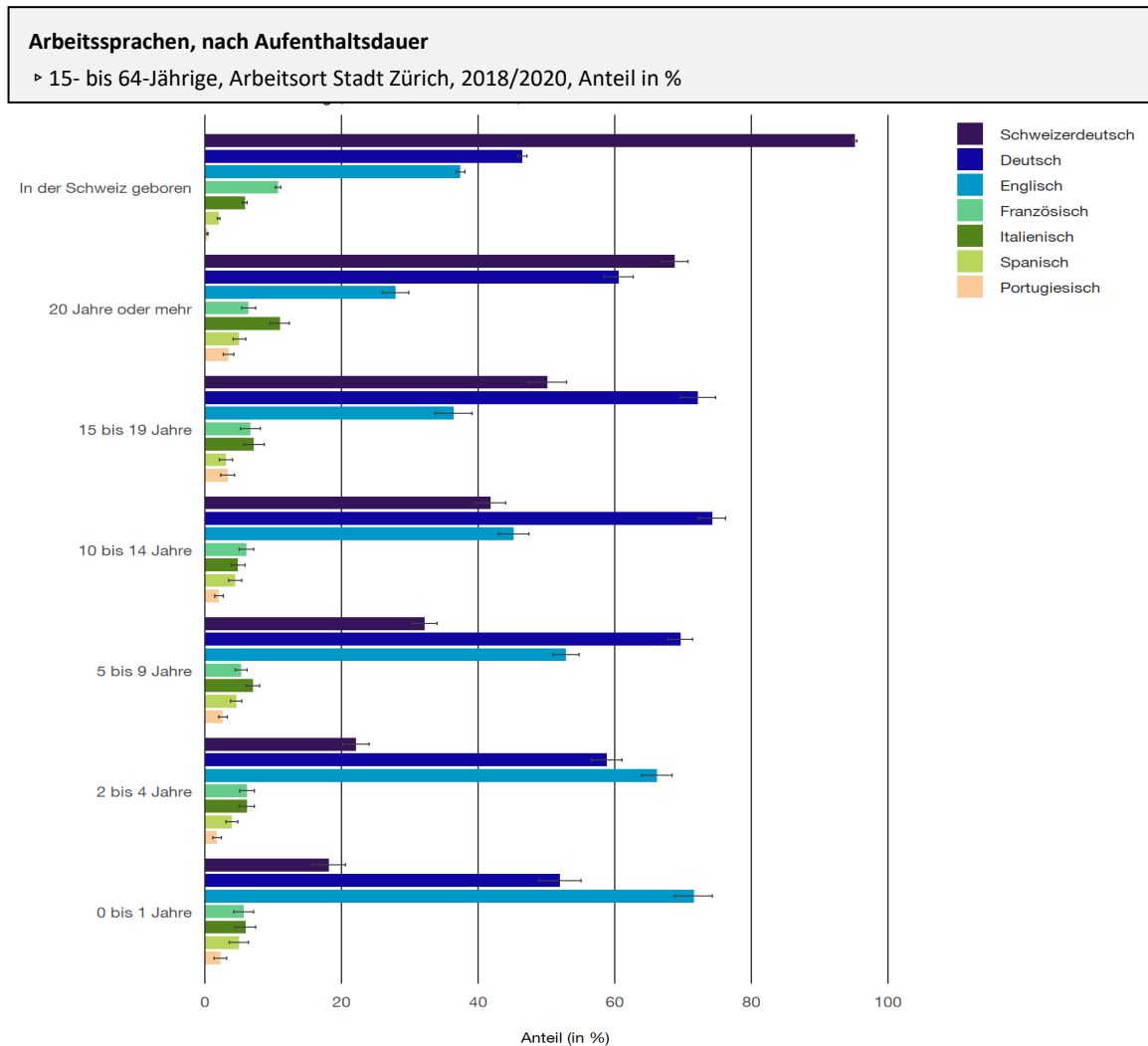
2.8 Sprachen bei der Arbeit

Die Mehrheit der in der Stadt Zürich Beschäftigten kommuniziert bei der Arbeit in Schweizerdeutsch (75.3%). Englisch ist die dritthäufigste Arbeitssprache und hat 2018/2020 als einzige Sprache im Vergleich zur Erhebung von 2012/14 von 37.4 Prozent auf 41.4 Prozent zugenommen.



Vergleicht man die Arbeitssprachen nach der Aufenthaltsdauer in der Schweiz zeigen sich hier gemäss der nachfolgenden Grafik auch deutliche Verschiebungen. Von den erwerbstätigen Personen, die weniger als ein Jahr in der Schweiz leben, sprachen in der Erhebung 2012/2014 mehr Personen Hochdeutsch an der Arbeit.

Gemäss der letzten Erhebung 2018/2020 sprechen mehr Personen dieser Gruppe Englisch, nämlich über 70 Prozent. Selbst nach einem Aufenthalt von fünf bis neun Jahren sind es immer noch über 50 Prozent, ein zusätzlicher Hinweis, dass auf dem Zürcher Arbeitsmarkt generell mehr Englisch gesprochen wird.



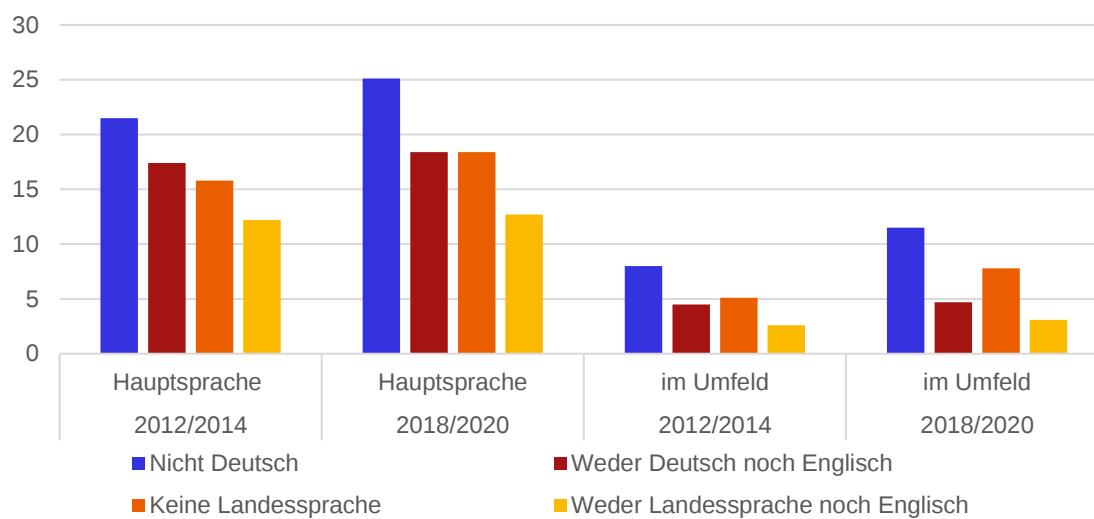
2.9 Landessprachen und Englisch

In Zürich haben aktuell 25 Prozent der Bewohner*innen Deutsch nicht ausschliesslich als Hauptsprache. Dennoch können sich die meisten aktiv mit anderssprachigen Bevölkerungsgruppen austauschen, insbesondere dann, wenn Kenntnisse anderer Landessprachen oder der englischen Sprache vorhanden sind. Aber 12,7 Prozent der Bevölkerung haben weder eine Landessprache noch Englisch als Hauptsprache und 3.1 Prozent benutzen in ihrem Umfeld weder eine Landessprache noch Englisch. Das heisst rund 10 000 Personen sprechen zu Hause, bei der Arbeit oder in ihrer Ausbildung eine andere Sprache.

Interessant ist diesbezüglich auch ein Vergleich zwischen dem Datenmaterial von 2012/2014 und 2018/2020:

Landessprachen und Englisch, gemäss Hauptsprache und Sprachen im Umfeld

► 15-Jährige und Ältere, Wohnort Stadt Zürich, 2012/14 im Vergleich 2018/2020, Anteil in %



3 Aus Sicht der Integrationsförderung

3.1 Deutsch lernen in der Stadt Zürich

In der Stadt Zürich ist die Zahl der Personen, die jährlich ihre Deutschkenntnisse verbessern, nach wie vor hoch. Die Integrationsförderung hat im Rahmen ihrer Sprachförderung und ihres operativen Beratungsangebots täglich zahlreiche Anfragen zu diesem Thema. Personen mit Wohnsitz in der Stadt Zürich können sich im Stadthaus am [Welcome Desk](#) kostenlos beraten lassen, um einen nach ihren Bedürfnissen zugeschnittenen Deutschkurs zu finden. Die [Deutschkursdatenbank](#) bietet zudem einen Überblick über zahlreiche Angebote zum Deutsch lernen in der Stadt Zürich und gibt auch Auskunft über subventionierte Deutschkurse oder über Deutschkurse mit Kinderbetreuung. 2022 betrafen 51 Prozent aller Hauptanliegen am Welcome Desk den Wunsch nach einem Deutschkurs. Das Erlernen der deutschen Sprache ist nach wie vor wichtig und dient auch einer rascheren Integration. Sprache kann Zugänge erleichtern, dass sie aber keine geschlossenen Türen öffnet, wurde bereits in der Publikation 2016 erwähnt. Dass gleichzeitig die Schaffung von gesellschaftlicher Teilhabe ebenso notwendig ist, zeigten die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte. Noch heute ist in einigen vorgestellten Grafiken ersichtlich, dass die erste ältere Einwanderungsgeneration verglichen mit anderen Altersgruppen in ihrem Alltag wenig Bezug zu Deutsch hat, was auf verschiedene Gründe zurückzuführen ist. Berücksichtigt werden muss auch, dass die Schweiz erst seit 2001 eine offizielle Integrationspolitik hat und über entsprechende Förderinstrumente verfügt. Das Erlernen der lokalen Sprache ist für eine schulische, berufliche oder soziale Integration von Vorteil. Dennoch gibt es Personen, die trotz ihres langjährigen Aufenthalts in Zürich Mühe haben mit dem Spracherwerb. Gerade weil der Nachweis von gewissen Sprachkompetenzen für aufenthaltsrechtliche Bewilligungen oder für die Einbürgerung unerlässlich ist, besteht hier gleichzeitig das Risiko, dass diese Kompetenzen unter rigiden Normalitätsvorstellungen eingefordert werden.

3.2 Englisch in Zürich

Wie die vorangehenden Grafiken zeigen, ist Zürich eine mehrsprachige Stadt und ein wesentlicher Teil der Zürcher*innen spricht verschiedene Sprachen. Gemäss Rangliste der Hauptsprachen ist Englisch mit 13.5 Prozent auf dem zweiten Platz. Auch auf dem Stadtzürcher Arbeitsmarkt hat Englisch einen hohen Stellenwert. 41.4 Prozent der Beschäftigten in der Stadt Zürich sprechen an Ihrem Arbeitsplatz Englisch und viele Bewohner*innen nutzen generell Englisch als Brückensprache, insbesondere die jüngere Generation. Dieser Trend wird sich auch in den kommenden Jahren verstärken. Eine Tatsache, die es Personen, welche ihr Deutsch verbessern möchten, nicht immer einfach macht, zumal man in der Stadt Zürich gerne auf Englisch kommuniziert. Gerade deshalb macht es Sinn, Englisch vermehrt als Brückensprache in der Kommunikation und Vermittlung von Informationen in den Regelstrukturen einzusetzen.

3.3 Chancen und Herausforderungen einer mehrsprachigen Stadt

In Zürich sprechen zunehmend mehr Menschen verschiedene Sprachen, wobei Alter, Bildungsniveau und Migration treibende Faktoren sind. Übrigens: Einsprachigkeit ist weltweit gesehen die absolute Ausnahme. Von 195 Nationen sind 163 offiziell zwei- oder sogar dreisprachig. Heutzutage ist in nahezu jeder Gesellschaft aufgrund der historischen Entwicklung, Migration und Globalisierung die Mehrsprachigkeit weit verbreitet. Sie stellt eine natürliche Ressource dar, die sowohl für die Einzelnen als auch für die Gesellschaft von Bedeutung ist. Mehrsprachigkeit fördert abgesehen von den wirtschaftlichen und beruflichen Vorteilen, die sich daraus ergeben, auch auf individueller Ebene die kognitive Aufmerksamkeit, Gedächtnisleistung und Flexibilität.

Die Mehrsprachigkeit stand lange nicht im Fokus der Behörden. Bei Befragungen war es z. B. bis ins Jahr 2000 nicht möglich, mehrere Hauptsprachen anzugeben. Betreffend Mehrsprachigkeit in der Stadt Zürich gibt es beträchtliche Unterschiede nach Alter. Je jünger die Bewohner*innen, desto grösser der Anteil derjenigen, die mehr als eine Hauptsprache sprechen. Zürich weist eine hohe Dynamik aus betreffend Zu- und Wegzüge. Und es sind vor allem jüngere Personen, die aus verschiedenen Gründen nach Zürich ziehen. Wie schon im Projekt [Stadt der Zukunft ZH3039](#) verdeutlicht, bilden die 30 - 39-Jährigen die grösste Altersgruppe. Knapp die Hälfte von ihnen besitzt keinen Schweizer Pass und die Mehrheit dieser Altersgruppe ist im Ausland geboren. Das widerspiegelt sich auch in den vorangehenden Grafiken zu den Sprachen.

Wenn eine Verständigung aufgrund fehlender Sprachkenntnisse nicht möglich ist, können im Alltag verschiedene Schwierigkeiten entstehen, sei es im Gesundheitswesen, im Kontakt mit Behörden oder im Kontakt mit Lehrpersonen. Umso wichtiger ist es, dass der Zugang zu wichtigen Informationen für die ganze Bevölkerung von Beginn an mitgedacht wird.

Die Sprachenvielfalt hat stark zugenommen und umgekehrt hat der Anteil der Zürcher*innen mit Hauptsprache Deutsch von fast 100 auf knapp 75 Prozent abgenommen. Eine Tatsache, die zwingend berücksichtigt werden muss, gerade weil die Sprache stark mit Identität und Herkunft verknüpft ist. Gewohnte Ableitungen sind nicht immer zielführend. Aufgrund der Nationalität einer Person können aus verschiedenen Gründen keine zuverlässigen Rückschlüsse auf deren gesprochene Sprache gezogen werden. Einerseits können in einem bestimmten Herkunftsland genauso wie in der Schweiz verschiedene Sprachen gesprochen werden. Andererseits haben auch viele Schweizer*innen, wie die Grafiken verdeutlichen, eine andere Hauptsprache als Deutsch. Zu beachten ist auch, dass ein Anteil der Bewohner*innen der Stadt Zürich aufgrund ihrer Zweitmigration eine oder mehrere Staatsangehörigkeiten besitzen und gleichzeitig eine andere Hauptsprache haben kann. Auch dieses Merkmal wird in Zukunft mehr zum Tragen kommen.

Die [Migrationskonferenz 2023](#) widmete sich dem Thema Sprache und Verständigung und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Hier wurden

verschiedene Fragen diskutiert wie: Was bedeutet «gutes Zusammenleben» in einer mehrsprachigen Gesellschaft? Ist es in Ordnung, wenn Deutschkompetenzen nicht von allen Menschen gleich eingefordert werden? Ist die wachsende Bedeutung von Englisch Fluch oder Segen? Machen neue Übersetzungstools das Erlernen einer Sprache früher oder später obsolet? Die neuesten Auswertungen von Statistik Zürich zum Thema *Wie spricht Zürich?* sind [hier](#) separat aufgeschaltet.

Stadt Zürich
Stadtentwicklung
Integrationsförderung
Postfach
8022 Zürich
T+ 41 44 412 37 37
integrationsfoerderung@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/integration

Publiziert Dezember 2023